
CHRISTLICH-DEMOKRATISCHE UNION
DEUTSCHLANDS · BEZIRKSVERBAND ERFURT

Eisenach, Palas der Wartburg
Sonnabend, 26. September 1987
Beginn: 19.30 Uhr

Synagogenmusik

Jiddische und hebräische Folklore
in freier Bearbeitung

Leipziger Synagokalchor
(Chor des Verbandes der Jüdischen Gemeinden
in der DDR)

Solisten:

Uta Klotz, Sopran

Kammersänger Helmut Klotz, Tenor

Jürgen Kurth, Bariton

Peter Meyer, Klavier

Leitung: Kammersänger Helmut Klotz

Aus Anlaß der 17. Bezirksdelegiertenkonferenz der CDU

Synagogenmusik

1. *W'schomru* – Chor a capella

(David Nowakowski)

Bibelzitat über die Würdigung des Sabbats, des Ruhetages nach der Arbeitswoche. Gott hat den Kindern Israels den Sabbat gegeben für alle Zeiten als einen ewigen Bund. Denn in sechs Tagen hat er Himmel und Erde geschaffen, aber am siebenten ruhte und feierte er.

2. *Ham'chabe eß haner* – Tenor, Chor, Klavier

(Samuel Alman)

Talmudische Bestimmungen über rituelle Bräuche am Sabbatabend, insbesondere beim Zünden der Sabbatkerzen. Wer die Lichte löscht aus Furcht vor Heiden, Räubern, bösen Geistern oder um einem Kranken den Schlaf zu ermöglichen, der wird freigesprochen. Wenn aber sein Ziel ist, Lampe, Öl oder Docht zu sparen, der ist eines Bruches des Sabbatgesetzes schuldig.

3. *Pis'chuli* – Sopran, Bariton, Chor, Klavier

(Salomon Sulzer)

Aus Psalm 118 – Ausdruck des Wunsches um Einlaß in die heilbringenden Pforten und Dank für göttliche Hilfe: Diesen Tag hat der Ewige geschaffen, jubeln wir und freuen uns an ihm.

4. *Omnon ken* – Tenor, Chor a capella

(Baruch Schorr)

Gebet am Versöhnungsabend. Im Menschen wohnt viel Böses, das aber durch die Gnade Gottes ausgelöscht wird. Gott soll den Zorn abtun, dem reuigen Menschen verzeihen und ihm verkünden: Ich habe vergeben.

5. *Omar Rabbi Elosor* – Bariton, Chor, Klavier

(Josef Rosenblatt)

Rabbi Elosor und Rabbi Akiba, die beiden großen Talmudgelehrten, verheißten Frieden all denen, die Gottes Gebote halten. Friede sei in deinen Mauern und Sorglosigkeit in deinen Wohnungen. Der Herr möge seinem Volke Kraft geben und sein Volk mit Frieden segnen.

6. *T'ka b'schaufor godaul* – Chor a capella

(Salomon Sulzer)

Am Neujahrstag wird ein Widderhorn (Schofar) geblasen, das die Menschen aufrütteln soll und Erweckung, Erschütterung und Huldigung bedeutet.

7. *Schma kaulenu* – Tenor, Chor a capella
(Josef Rumschinski)

Flehentlicher Bittruf um Erbarmen am Versöhnungsfest vor dem Sündenbekenntnis: Höre unsere Stimme, Ewiger, unser Gott!

8. *Naariz'cho* – Tenor, Bariton, Chor, Klavier
(Abraham Dunajewski)

Verkündigung der Heiligkeit des Ewigen: Heilig, heilig, heilig ist der Gott der Heerscharen. Soweit die Erde reicht, besteht seine Herrlichkeit. Das Gebet enthält auch das jüdische Glaubensbekenntnis Sch'ma jißroel – Höre Israel, der Ewige ist unser Gott, der Ewige ist einzig.

Jiddische und hebräische Folklore

in Konzertbearbeitungen von Werner Sander
und Friedbert Groß

1. *Lomir sich iberbetn* – Sopran, Chor, Klavier
(Groß)

Nach einem Streit bittet ein Mädchen den Freund, nicht mehr böse und kein Narr zu sein. Er soll nicht an der Tür stehen bleiben, sondern sie ansehen und lächeln, mit ihr Tee trinken und sie küssen.

2. *Trinklied* – Männerchor
(Groß)

Der Wein vertreibt alle Melancho'ie, allen Kummer und alle Sorgen. Ihr werdet Euch glücklich fühlen, auch wenn es schließlich im Kopf rauscht. Drum sagt: »L'chajim!« (zum Leben) und leert die Gläser bis auf den Grund.

3. *As d'r Rebbe Elimelech* – Bariton, Chor, Klavier
(Groß)

Der Rabbi Elimelech wird nach Beendigung der Gottesdienste recht fröhlich und läßt sich zwei Fiedler, zwei Zimblen (Spieler eines lautenähnlichen Instruments) und zwei Poikler (Paukenspieler) rufen, die ihm vorspielen sollen. Aber schließlich wird es ihm zuviel. Er bleibt gar nicht mehr fröhlich und ruft schmerzvoll aus: Mein Kopf, ach mein Kopf!

4. *Unter dem Kind's Wiegele* – Sopran, Frauenchor,
Klavier (Groß)

Eine Mutter wiegt ihr Kind in den Schlaf und wünscht ihm, daß es einst ein frommer und gelehrter Thora-schreiber werden möge.

5. *Hages* – Chor a capella
(Sander)

Schilderung der Schafschur. Das Spinnen und Weben und die Freude an allen Sachen, die aus dem Wollfaden entstehen.

6. *Nigun* – Chor a capella
(Sander)

Eigentlich bezeichnet man jede jüdische Musik als Nigun, insbesondere die liturgische. Im engeren Sinne sind es jedoch Weisen, die textlos nur auf Vokalisieren gesungen werden und typisch für das jüdische Melos sind.

7. *A Semerl* – Sopran, Chor, Klavier
(Sander)

Ein heiteres Ghettolied, das mit einem Schuß Bitterkeit vom Bedeutungsunterschied der Speisen bei arm und reich erzählt. Brot ist hier ein feines Gebäck – dort eine verdorrte Kruste. Fleisch entweder Geflügel oder nur Lunge und andere Innereien. Fisch hier gefüllter Hecht, dort ein gewässerter Hering und Nachtisch feinste Lekkerereien oder »gehackte Zoreß« – Sorgen.

8. *Wie trinkt d'r Keßer Tee?* – Bariton, Chor, Klavier
(Sander)

In diesem jiddischen Scherzlied wird die majestätische Lebensart des Kaisers mit humorvoller Übertreibung verspottet. Der Tee wird ihm serviert, indem man ein Loch in einen Zuckerhut bohrt, heißes Wasser hineingießt und seine Majestät hat diese Mischung herauszulecken. Heiße Kartoffeln (Bulbes) schießt ein Kanonier durch eine Butterwand direkt in des Kaisers offenen Mund, und zur Nacht schleudert man ihn in einen mit Federn gefüllten Raum, vor dem drei Rotten Soldaten Aufstellung nehmen und laut »scha« (still) schreien, damit niemand des Monarchen Ruhe störe.

9. *Horra banechar* – Chor, Klavier
(Groß)

Seid nicht traurig, Freunde, der Rabbi befiehlt: Seid fröhlich! Unser ganzes Leben ist Trübsal – vergeßt den Kummer! Trinkt Wein und Bier! Alte und Junge sollen die Horra im fremden Land tanzen.

R 546-87 41000-63 V8-2